

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Druckerei: Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6455-57.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Transport. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Strafen haben die Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Betrages.



Anzeigenpreis: Zeitliche Anzeigen M. 1.25, dauerhafte Anzeigen M. 1.80, örtliche Anzeigen M. 1.50, auswärtige Anzeigen M. 2.00. — Für die empfindliche Kolonialwaren oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr abends. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Samstag, 18. September 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 438. • 68. Jahrgang.

Ein trübes Bild der neuen Ernte.

Mz. Berlin, 18. Sept. Der Unterausschuß des Reichsgetreiderates für Landwirtschaft und Ernährung beschäftigte sich gestern mit der Getreidewirtschaft. Der Präsident der Reichsgetreidestelle, Geheimrat Kleiner, bezeichnete das Bild, das nach den bisherigen Feststellungen von der neuen Ernte zu erwarten sei, als sehr trübe. Die Roggenenernte habe fast überall im Reich stark enttäuscht. Die vom Ernährungsausschuß des Reichstags durchgeführte volle Freigabe des Deputats der Landarbeiter an Stelle der Festsetzung der von der Reichsgetreidestelle gewünschten Höchstmenge ergebe ferner einen Ausfall von einer halben Million Tonnen für die allgemeine Wirtschaft. Es eröffne sich damit eine neue Quelle für den Schleichhandel. Die Reichsgetreidestelle schätze vorläufig die neue Ernte an Brotgetreide nur auf etwa sieben Millionen Tonnen. Die Anbaufläche für Brotgetreide habe sich um 7,35 Prozent vermindert. Die Weizenenernte werde als Mittelernte, die Haferenernte als eine gute Mittelernte beurteilt. Im ganzen bleibe das Erntergebnis hinter dem Bedarf weit zurück. Deshalb sei die Reichsgetreidestelle gegen die Erhöhung der Brotzotation, wolle aber die Ausmahlung von 90 auf 85 Prozent zugehen, jedoch nur bei gleichzeitiger Brotzotation von 10 Prozent. Wir müßten im übrigen bis 2 Millionen Tonnen Brotgetreide einführen, hauptsächlich aus Amerika. Bei einem Durchschnittspreis von 5000 M. für die Tonne werde diese Einfuhr allerdings 10 Milliarden Mark erfordern. Nach Ansicht der Reichsgetreidestelle müßten sie auf das Reich ganz übernehmen und durch allgemeine Steuern aufgebracht werden. Die Anlieferung von Getreide, einschließlich Hafer, sei in diesem Jahre gegen das Vorjahr bis zum 15. Sept. von 241 bis 257 Tonnen gestiegen. Am schlimmsten beunruhige nicht der Ausfall der Ernte, sondern der Umstand, daß die Exekutive auf dem Gebiete der öffentlichen Bewirtschaftung außerordentlich stark verzögert und die Anordnungen nicht befolgt würden.

Bevorstehender Rücktritt des Reichsfinanzministers?

Mz. Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie das „B. T.“ zu melden weiß, steht der Rücktritt des Reichsfinanzministers Wirth bevor. Eine Reihe von Schwierigkeiten, die es ihm unmöglich machen, gewisse Finanzreformen in seinem Sinne durchzuführen, seien die Ursache. Eine Befähigung für diese Meldung haben wir bisher nicht erhalten können.

Noch keine Entscheidung über die Zwangsanleihe.

Mz. Berlin, 17. Sept. Seitens des Finanzministeriums wird an den Presseübertragungen über eine geplante Zwangsanleihe erklärt, daß unter den Umständen, die erwogen würden, um der Finanznot zu begegnen, sich auch die Zwangsanleihe befände. Ein positives Ergebnis sei aber noch nicht erzielt worden.

Die deutschen Kohlenlieferungen.

Mz. Paris, 17. Sept. Nach einer Havasmeldung betragen die deutschen Kohlenlieferungen im August insgesamt 1975 000 Tonnen. Das Programm, wonach im September zwei Millionen Tonnen geliefert werden sollen, sei in allen Einzelheiten festgelegt. Seine Durchführung vollziehe sich unter befriedigenden Bedingungen.

Die Viehforderungen des Verbandes.

Mz. Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Es wird berichtet, daß die Entente in der Tat die unerfüllbare hohe Forderung gestellt habe, ihr 800 000 Stück Rindvieh und 150 000 Pferde auszuliefern. Bereits vor einer Reihe von Wochen ist der Entente eine ausführlich begründete Darlegung ausgestellt worden, in welcher nachgewiesen wird, daß die Durchführung dieser Forderungen den Zusammenbruch des deutschen Ernährungswezens zur Folge haben würde.

Die Wiedergutmachung.

Mz. Berlin, 17. Sept. In der „Voss. Ztg.“ vom 15. Sept. wird ein Artikel des „Journal“ wiedergegeben, nach dem der deutsche Reichsfinanzminister erklärt haben soll: „Deutschland wird kein Anerbieten über die Wiedergutmachung machen.“ Millerand, der vor allen Dingen Realist sei, habe unter solchen Umständen eine Diskussion für zwecklos gehalten, da dabei nur eine grausame Enttäuschung herauskommen könnte. Daraus erkläre sich die Absicht, den Wiedergutmachungsausschuß mit dem Studium der Frage zu beauftragen. Es wird festgestellt, daß der Reichsfinanzminister eine derartige Äußerung nicht getan hat.

Der Völkerbundsrat.

Mz. Paris, 17. Sept. (Havas.) Der Völkerbundsrat versammelte sich heute nachmittags in gemeinsamer Sitzung, um das Ersuchen Polens, betr. die Zwischenfälle zwischen polnischen und litauischen Truppen an der Grenze beider Länder, zu prüfen. Der polnische Delegierte Baderewski und der litauische Delegierte Woldemar nahmen an der Sitzung teil.

Eine Kundgebung der Landesversammlung für Oberschlesien

Mz. Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In einer eindrucksvollen Kundgebung beschäftigte sich die preussische Landesversammlung am Freitag mit dem Schicksal der Deutschen in Oberschlesien. Die Kundgebung des Hauses verlief auch dadurch nicht an Eindruckskraft, daß die Unabhängigen selbst in dieser Frage, in der doch wahrlich alle Deutschen zusammenstehen sollten, ihre besonderen Wege gehen zu mühen glaubten. Als ihr Redner, der Abg. Ziegler, es fertigbrachte, die polnischen Gewalttaten auf deutsche Propaganda zurückzuführen, ertönten inbrünstige litauische Wutrufe von allen Seiten, und die bürgerlichen Parteien verließen den Saal. Das mag für die Unabhängigen immerhin eine gewisse Lehre gewesen sein, denn bei der darauffolgenden Behandlung der Saarklage haben sie sich wenigstens veranlaßt, nicht gegen den Antrag der übrigen Parteien zu stimmen. Das Zentrum hielt eine eingehende Besprechung der Vorgänge in Oberschlesien auf Veranlassung seiner dortigen Parteifreunde im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für opportun und ließ deshalb durch Dr. Baasche erklären, daß es sich auf die Annahme des Antrages beschränke. Die Redner der übrigen Parteien leiteten scharfe Verwahrung ein gegen die Willkür der Polen und die Ermordung deutscher Bürger. Auch der preussische Ministerpräsident schloß sich für die Regierung den Antragstellern an und fand warme Worte für die unglückliche deutsche Provinz, was ihm von den Unabhängigen den lächerlichen Vorwurf eintrug, daß er „wie Wilhelm II.“ gehandelt habe. Er hat die Oberschlesier ausbarrten in ihrem Kampfe, der schließlich doch mit dem Siege des Deutschtums enden müsse. So schaltete sich diese Kundgebung der Landesversammlung, wie es der demokratische Abgeordnete Grund und unter dem Beifall des Hauses ausbrachte, zu einem Trugbildnis für unsere ober-schlesischen Brüder und Schwestern, die in diesen Tagen so Schweres für unser gemeinsames Vaterland erdulden.

Sitzungsbericht.

W. T.-B. Berlin, 17. September.

Präsident Reiner eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Nach Erledigung einer Reihe von Anträgen schreitet das Haus zur Beratung des gemeinsamen Antrages aller Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen, die friedliche Verurteilung der deutschen Staatsbürger in der Provinz Oberschlesien vor polnischen Übergriffen und Gewalttätigkeiten zu schützen und dafür zu sorgen, daß

Die Volksabstimmung in Oberschlesien

gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles unberührt von jeglichem Terror richtig vor sich gehe und vor allem Deutschland und Preußen davor bewahrt bleibe, daß die für unsere Wirtschaft und unser Staatsleben unerhebliche Provinz Oberschlesien uns ohne Zustimmung von den Polen gewalttätig entzogen wird.

Abg. Conrad (D.-Nal.): Wir müssen eingehend über die unhaltbaren Zustände in Oberschlesien sprechen. Dant gebührt den Männern und Frauen in Oberschlesien, die sich für unser Deutschland eingesetzt haben.

Vizepräsident Dr. v. Kries gibt ein Telegramm von 500 Oberschlesiern in Sagan bekannt, das die Regierung anfordert, die baldige Abstimmung herbeizuführen und den Oberschlesiern auch das Abstimmungsrecht zu gewährleisten.

Abg. Schölich (Soz.): Dem Appell an die Regierung, zu Repressalien zu greifen, können wir nicht zustimmen. Wir wünschen, daß alle diese Unstimmigkeiten in Ruhe und Ordnung erledigt werden. Die deutschen Agitatoren haben mindestens das gleiche Recht, sich in ihrer ober-schlesischen Heimat zu bewegen, wie Herr Korfanty und seine Freunde. Nationalistische Kundgebungen müssen aber unterbleiben. Am Abstimmungstage müssen alle heimattreuen Oberschlesier auf dem Polten sein, um Oberschlesien Deutschland zu erhalten.

Ministerpräsident Braun: Die Staatsregierung war dauernd bemüht, durch Eröffnung aller ihr leider nur in beschränktem Umfang zu Gebote stehenden Mittel das Schicksal der Oberschlesier zu mildern. Die neuerdings bekannt gewordenen Dokumente beweisen, daß die Polen ihren Aufstand von langer Hand vorbereitet haben, um sich mit brutaler Gewalt in den Besitz des Landes zu setzen, das sie durch die Abstimmung nicht mehr erhalten erhalten zu können. Gemeinsam mit der Reichsregierung wird die Staatsregierung nach wie vor bemüht sein, auf geordnete, eine freie ungetrübte Abstimmung in Oberschlesien sichernde Verhältnisse hinzuwirken. Der schwer geprüften ober-schlesischen Bevölkerung gebührt Dank und Anerkennung für ihre hingebende Standhaftigkeit.

Abg. Grund (Dem.): Wir verlangen Schutz vor Gewalt und Gewährleistung einer gerechten Volksabstimmung.

Abg. Ziegler (U. S.): Auch wir halten die Zustände in Oberschlesien für unhaltbar, führen sie aber auf die nationalstischen Treibereien auf beiden Seiten zurück. Die Polen sind nur schräge Schüler der deutschen Nationalisten geworden.

Abg. Vieke (D. Pol.): Die großen polnischen Maßnahmen in Oberschlesien sind darauf zurückzuführen, daß die Polen ihres Erfolges keineswegs sicher sind.

Damit schließt die Aussprache. Der Antrag wird angenommen. Es folgt der Antrag sämtlicher Parteien ausschließlich der Unabhängigen über das Saargebiet, die Staatsregierung zu ersuchen, durch Vermittlung der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Saarbevölkerung vor willkürlichen Beschränkungen ihrer persönlichen Freiheit geschützt wird, insbesondere die Ausweisungen zurückgezogen sowie die garantierten Rechte und Freiheiten wiederhergestellt werden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen. Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr: Anträge: Umgebungsordnung und Kirchenaustrittsgesetz. — Schluß 8 Uhr.

Das französische Konsulat in Breslau.

Mz. Breslau, 18. Sept. Das französische Konsulat wird in den nächsten Tagen keine Tätigkeit wieder aufnehmen. Der vereinbarte militärische Akt vor dem Konsulat ging gestern ohne Störung ab ganz befriedigender Haltung der Truppen vor sich.

Der heilige Krieg gegen Korfanty.

Mz. Breslau, 18. Sept. (Drahtbericht.) Die ober-schlesischen Angehörigen des polnischen Abstimmungskomitees schlossen sich zu einem Bund zusammen und erließen einen öffentlichen Aufruf in Beuthen, in dem sie gegen die klägliche Behandlung der ober-schlesischen Volksabstimmungsmitglieder protestieren, während die aus Polen kommenden Agitatoren Korfantis in Saus und Braus leiten. Korfanty verlangt die Auflösung des Bundes der ober-schlesischen Volksabstimmungsmitglieder und entließ den Vorsitzenden. Der Aufruf wünscht, daß Korfanty und seine Agitatoren im Interesse des allgemeinen Wohles Oberschlesien verlassen, widrigenfalls man gegen ihn den heiligen Krieg erklären würde. Ferner wurde ein nur in polnischer Sprache gedruckter, von der ober-schlesischen Abstimmungskommission unterzeichneter Aufruf an die große Menge verteilt, der sich gleichfalls scharf gegen Korfanty ausdrückt und dessen Beilegung aus Oberschlesien fordert.

Holz über die österreichische Grenze entkommen.

Mz. Berlin, 17. Sept. Wie das preussische Ministerium des Innern mitteilt, ist der flüchtige Kommunistenführer Holz aus der Tscheco-Slowakei über die österreichische Grenze entkommen.

Die österreichische Anschlussfrage.

Mz. Berlin, 18. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie eine Korrespondenz aus Wien berichtet, wird davon gesprochen, daß nach einem großdeutschen Antrage im Juli mit den Wahlen zum neuen Parlament eine Volksabstimmung über den Anschluss verbunden werden würde. Nach unserer Kenntnis wird diese Volksabstimmung nicht stattfinden, und zwar weil die Sozialdemokraten sich neuerdings entschlossen haben, in der Nationalversammlung gegen die Verbindung von Wahlen und Plebiszit zu stimmen. Das bedeutet aber, wie wir hinzufügen können, keine grundsätzliche Sinnesänderung in der Sozialdemokratie. Sie neigt vielmehr nach wie vor dem Anschluss zu. Ihre Weigerung entspringt lediglich parteitaktischen Erwägungen. Man ist verärgert darüber, daß die Aktion, die ursprünglich von Großdeutschen und Sozialdemokraten zusammen angeregt werden sollte, denn von den Großdeutschen allein unternommen worden ist. Aufgegeben haben die Sozialdemokraten den Gedanken an den Anschlussplebiszit nicht, sie möchten nur eine andere Gelegenheit abwarten.

Der Rücktritt Deschaneis.

Mz. Paris, 17. Sept. (Havas.) Die Minister trafen heute vor-mittag unter dem Vorsitz Millerands zusammen, der sie von der Unterredung mit Deschaneis unterrichtete und ihnen mitteilte, daß Deschaneis nach Befragen seiner Ärzte seinen Willen zum Rücktritt kundgegeben habe. Im Einvernehmen mit den Präsidenten der beiden Kammern wurde beschlossen, das Parlament auf Dienstag, den 21. September, zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen zu berufen, um die Mitteilung des Demissionschreibens entgegenzunehmen. Der Präsident der Nationalversammlung wird das Datum des Zusammentritts des Kongresses in Versailles, der ohne Zweifel Donnerstag oder Freitag stattfinden wird, festsetzen. Die Kollegen Millerands dringen auf ihn ein, damit er, wenn ihm die Nachfolgerschaft Deschaneis angeboten werde, in die Annahme einwillige. Millerand beharrt jedoch auf seiner Weigerung, indem er gewichtige Gründe anführt, die ihn verpflichten, das unternommene Werk als Ministerpräsident fortzuführen.

Mz. Paris, 18. Sept. Der „Temps“ bemerkt, daß das an die Kammer gerichtete Demissionschreiben Deschaneis eine eigentümliche Förmlichkeit darstellt, in der in äußerst ruhiger Weise die Gründe des Rücktritts vom höchsten Posten der Republik dargelegt werden.

Mz. Paris, 17. Sept. Der Senatspräsident Léon Bourgeois empfing heute den Ministerpräsidenten Millerand und den Minister des Innern Steeg zum Frühstück. Nach dem Empfang erklärte Steeg, daß die Versammlung am Montag wahrscheinlich am nächsten Donnerstag stattfinden werde und daß am darauffolgenden Samstag die Sitzung des neuen Präsidiums in den beiden Kammern zur Verlesung gelangen werde.

Mz. Paris, 17. Sept. (Havas.) Der „Matin“ berichtet, daß Millerand sowie der Kammerpräsident Peret im Laufe des gestrigen Tages beim Senatspräsidenten Bourgeois Schritte unternommen hätten, um ihn zur Annahme der Präsidentschaftsandidatur zu veranlassen. Bourgeois habe aber endgültig abgelehnt. Nachmittags vereinbarte Jannat und Peret im Verleise einer Unterredung, daß, falls sie beide zur Aufhebung ihrer Kandidatur veranlaßt würden, derjenige sie unmittelbar zugunsten seines Mitbewerbers entscheiden soll, der die wenigsten Stimmen in der Volksversammlung erhält.

Das New Yorker Bombenattentat ein politischer Racheakt?

W. T.-B. Amsterdam, 18. Sept. (Drahtbericht.) Nach einer Telegraf-Meldung aus London glaubt man in New York, daß die große Explosion die Folge einer Verschwörung sei. Die Firma Morgan arbeitet in Amerika für die englische Regierung; der Anschlag wird daher für einen Racheakt der irischen Sinnfeiner gehalten. Lieutenant Arnaud von der französischen Oberkommission, deren Bureau dicht bei dem Platze liegt, wo das Attentat stattfand, erhielt am Mittwochmorgen einen Brief, worin der Schreiber die Mitglieder der Kommission warnt und ihnen rät, sie sollen, wenn ihnen ihr Leben lieb sei, das Bureau um 2 Uhr nachmittags verlassen, da um 2 1/2 Uhr in der Wallstreet eine Katastrophe stattfinden werde. In dem Briefe heißt es: „Bestimmte Regionen sind verärgert und haben die Absicht, sich zu rächen.“ Ein Effektenmakler erhielt am 14. September eine Postkarte aus Toronto, worin ihm geraten wird, am Mittwoch, 2 Uhr nachmittags, die Wallstreet zu verlassen.

Die Ansicht der Polizei geht dahin, daß der Anschlag das Werk von Extremisten ist. Im Zusammenhang damit wird ein Kommunist mit Namen Silber genannt, der Toronto in der Nacht vom 14. September verließ und der in Bezug auf die Wallstreet erklärt haben soll, dort leben viele Millionäre, die getötet werden müssen. Einer anderen New Yorker Meldung zufolge wird der Schaden auf drei Millionen Dollar geschätzt.

Mz. Paris, 18. Sept. (Drahtbericht.) Nach einer Morgenblättermeldung aus New York hat die Polizei einen Mann namens Edward Bisset verhaftet. Er soll der Unterzeichner des Schriftstückes sein, in dem das Attentat in der Wallstreet angekündigt ist. Sein Schwager bezeichnet Bisset als einen Mann, der nicht im Besitz seiner geistigen Fähigkeiten ist.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Kampf um die Kartoffeln.

Mit dem 15. September wurde bekanntlich die öffentliche Bewirtschaftung der Kartoffeln aufgehoben. Die weitgehenden Hoffnungen, die man darauf gesetzt hatte, scheinen sich leider nicht zu erfüllen. Der Kampf um die Kartoffeln hat eingesetzt und nimmt fast ebenso scharfe Formen an, wie voriges Jahr. Die städtische Bevölkerung erhebt die schwersten Vorwürfe gegen die Landwirte, namentlich auch im Landkreise Wiesbaden, daß sie sich weigerten, Bestellungen entgegenzunehmen, vermutlich in der Absicht, wenn es möglich ist — und das ist doch noch sehr die Frage — später größere Gewinne daraus erzielen zu können, die organisierte Arbeiterkraft protestiert lebhaft gegen den Erzeugerhöchpreis, der für den Landkreis Wiesbaden 30 M., in der Frankfurter Gegend 31,50 M. beträgt und droht mit den härtesten Maßnahmen der Selbsthilfe. So wird uns aus Frankfurt a. M. gemeldet:

Die Konferenzen der gewerkschaftlichen Organisationen der Provinz Hessen-Kassau und des Reichslands Hessen-Nassau zur Sicherung der Kartoffelversorgung, die Transportsperre vom 25. September ab über das Gebiet zu verhängen. Die Sperre soll auf Eisenbahn, Schiffahrt und auf Landwege sich erstrecken. — Vorher hatte die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. an das Landesernährungsamt folgendes Telegramm gerichtet: „Reichsland Hessen-Nassau und andere Erzeugerhöchpreis fordern u. E. zu hohen Erzeugerpreis von 31,50 M. für den Zentner Kartoffeln, während Gewerkschaften in Form eines Ultimatus, das am 15. abends, abläuft, 20 M. bieten. Wird Angebot nicht angenommen, beabsichtigt Gewerkschaftsaktion Frankfurt a. M. wie in heutiger Sitzung beschlossen, Vertreter sämtlicher Gewerkschaften und Verbraucherhöchpreis aus dem einheitlichen Wirtschaftsgebiet Provinz Hessen-Kassau und Staat Hessen auf 17. nach Frankfurt a. M. zu berufen, um dort gewalttätige Verhandlung der Ausfuhr von Kartoffeln aus genanntem Gebiet zu beschließen. Eisenbahnbeamten- und Arbeitergewerkschaften sollen mit Ausfuhr des Beihilfsbeschlusses beauftragt werden. Alle Verbraucherhöchpreis des Gebiets sollen durch öffentliche Aufrufe und Versammlungen hinweggenommen werden, sich geschlossen hinter die Aktion zu stellen. Angesichts des großen Erfolges der Lage erheben wir zur Abwehr unvorstellbarer Folgen dringend, durch die Landräte bzw. Kreisverwalter und auf jede andere geeignete Weise die Landwirte zum weitesten Entgegenkommen zu bestimmen. Erbiten umgehende dringliche Stellungnahme.“

Um auch die Auffassung der Landwirtschaft zu Wort kommen zu lassen, geben wir hierzu einer Zeitschrift des Kassauischen Landverbands Wiesbaden Raum, die u. a. folgendes befragt: „Vor einigen Wochen waren allenthalben Bestrebungen im Gange, um einen allgemeinen Preisabbau herbeizuführen. Auf mandanten Gebieten wurde auch tatsächlich eine Preislenkung erreicht. So wurden z. B. die Schmalzpreise ganz erheblich herabgesetzt; ebenso hat die Zementkommission die von ihr errechneten Zuschläge zu den Zementmischungen — also die Gebührensstellen des Landwirts — um 15 Prozent gekürzt. Seitdem ist von einem allgemeinen Preisabbau kaum mehr die Rede. Die Preisabbaubestrebungen richten sich jetzt nur noch ausschließlich gegen die Kartoffelpreise. Obwohl sich die Landwirte allenthalben bereit erklärt haben, die nicht vertraglich festgelegten Kartoffeln für 25 M. je Zentner an die Verbraucher abzugeben, also um 5 M. billiger als der Verkaufspreis, wird eine weitere Herabsetzung der Preise verlangt, und zwar fordern insbesondere die Arbeitervertreter, daß die Kartoffeln zum Preis von 20 M. je Zentner liefern sollen. Man will demnach trotz der Aufhebung der Zwangswirtschaft dem Bauer neue Höchstpreise diktieren, die unter den Produktionskosten liegen. Die Gewerkschaftsführer unterlassen es nicht, Tag für Tag mit der Selbsthilfe zu drohen und ihre Anhänger auf die Selbsthilfe zu verweisen. Die Eisenbahner sollen die Kartoffeltransporte anhalten und nicht weiterbefördern, andere Sperr- und Kontrollmaßnahmen werden seitens der Arbeitervertreter angedroht. Anheimelnd sind sich diese Vorfälle keineswegs bewußt, weil gefährliches Spiel sie treiben. Es kann im Interesse der gesamten Verbraucherkräft nicht dringender genug auf die Folgen dieser Gewaltmaßnahmen aufmerksam gemacht werden. Die gesamte Verbraucherkräft muß sich darüber klar sein, daß durch Gewaltmaßnahmen die Produktion nicht gefördert wird. Holt die Arbeiterkräft den Bauern die Kartoffeln gewaltsam heraus, dann wird es im nächsten Jahre kaum mehr einfallen, Kartoffeln anzupflanzen. Dann wird es sich zeigen, ob das Ausland billigeren Kartoffeln zu liefern imstande ist, als unsere heimische Landwirtschaft. Vorausgesetzt, daß wir bis dahin noch Kredit haben, um vom Ausland die nötigen Kartoffeln kaufen zu können.“

Ein größeres Entgegenkommen als die Kartoffelerzeuger hier und in der Frankfurter Gegend zeigen die Landwirte im Unterraumkreis. Die Kreisbauernschaft Unterraumkreis schreibt uns dazu u. a. folgendes: „Sämtliche Verbraucherhöchpreise des Kreises werden unter Jurisdiktion einer Kommission von 4 Zentner durch eine vom Kommunalverband auszusprechende Umlage verforat. Die auf die einzelnen Gemeinden fallende Menge wird von den Ortsbauernschaften weiter umgelegt. Die Verteilung der Kartoffeln aus den Überschussgemeinden in die Bedarfsgemeinden erfolgt durch den Kommunalverband. Bezahlung erfolgt bei Ablieferung. Die Lieferung erfolgt nur unter der Bedingung, daß die Gemeinde die sofortige Bezahlung gewährleistet. Der Kartoffelpreis beträgt für die Lieferung innerhalb der Städte und Gemeinden des Kreises 23 M. Bei größerer Entfernung erfolgt ein Transportzuschlag, der bis 26 M. reicht. Da die Kartoffeln, die durch die Landwirte des Kreises geliefert werden, etwas billiger sind, nämlich 22 M. pro Zentner, so ist vorzusehen, daß die Kartoffeln die Wintervermittelten erhalten. Die Städte und Gemeinden führen dementsprechend Listen. Die Lieferung erfolgt frei ins Haus. Durch dieses Abkommen ist also die Versorgung der Nichtlieferanten sichergestellt, so daß der Rest nach den Städten außerhalb des Kreises abfließen kann. Die Nichtlieferanten erhalten außerdem die Kartoffeln frei ins Haus geliefert, so daß sie keine Vermählungen zur Beschaffung der Kartoffeln haben. So dürfte die es Abkommen, das zwischen der Kreisbauernschaft und den Konsumenten getroffen worden ist, sehr zu begrüßen sein.“

Dieses erfreuliche Abkommen ist das Ergebnis einer Versammlung, die Landrat v. Trotha nach Langenschaal einberufen hatte und an welcher Vertreter aller Berufsstände, insbesondere der Gewerkschaften, teilnahmen. Man sieht, bei gutem Willen geht alles, und es wäre sehr wünschenswert, wenn es auch in unserem Bezirk gelänge, eine Verständigung zu erzielen. Inzwischen muß auch den Händlern und Konsumenten einmal ins Gewissen geredet werden. Sie sind an diesem mit Schuld. Das Überlaufen und Drangsalieren der Bauern in Erbenheim, Dellenheim, Biersdorf, Wallau usw., das wässrige Anhalten und Pöbeln um 10, 20 und 30 Pfund Kartoffeln hat man nicht nötig, wenn hier noch Kartoffeln zu 40 Pf. das Pfund im Anzeigenteil angeboten werden. Die Leute haben auf der „Eisenbahn“, die vielerlei anderen Erzeugnisse, die damit verbunden sind, kann man sich sparen. Dann muß aber auch die fortgesetzte Preisüberhöhung seitens einzelner Händler und Interessenten aufhören. So wird uns folgender Fall erzählt: Die 100 Zentner Kartoffeln, die dieser Tage aus Erbenheim im Auftrag der Stadt für einen bekannten hiesigen Großhändler hier angefahren wurden, waren zum Höchstpreis von 30 M. zusätzlich 2 M. Frachtkosten geliefert worden. Preis waren aber auch schon Händler zur Stelle und boten den Bauern einen höheren Frachtpreis, nämlich 4, 5, ja sogar 6 M. pro Zentner! Auf einem Wagen werden gegenwärtig ungefähr 60 bis 70 Zentner Kartoffeln befördert, so daß eine Fahrt also mit 120 bis 140 M. von Erbenheim hierher bezahlt wird. Das ist doch genug, auch in der gegenwärtigen teuren Zeit, und es ist verwerflich, wenn man das Doppelte und Dreifache bietet und damit ganz naturgemäß die Kartoffeln verteuert. Das sind keine Sachen, die mühen endlich aufhören, wenn eine Genügsamkeit ganzer Lage eintreten soll. Die Kartoffelversorgung befindet sich gegenwärtig noch in einer Übergangsperiode, die sich wesentlich bessern wird, wenn erst die Ernte der Herbstkartoffeln im vollen Umfang eintrifft. Etwas mehr Ruhe und Besonnenheit der Konsumenten und Händler kann sicherlich nur von Vorteil sein.

Der Volkshochschulbund Wiesbaden kann, noch ehe seine Werberbeit eingeleitet hat, ein ständig wachsendes Interesse an seinen Bestrebungen feststellen. Diese Anteilnahme aller Kreise der Stadt an einer für den deutschen Aufbau so wichtigen geistigen Bewegung ist höchst erfreulich. Der Ausschuss des Bundes wird voraussichtlich am 24. September eine große Versammlung einberufen. In der die Satzungen des Volkshochschulbundes festgelegt und andere wichtige Fragen berprochen werden sollen. Es ist sehr erwünscht, daß die Korporationen und zahlreiche Einzelpersonen bis dahin ihren Beitritt vollziehen. Bis zur Einrichtung einer zentral gelegenen Geschäftsstelle sind alle Beitritts-erklärungen zu richten an Dr. Konrad Dürre, Oberrealschule hier.

Eine Unfalte der Schuljugend. Der Volkspräsident gibt bekannt: Es wird lebhaft Klage darüber geführt, daß Schulkinder in den öffentlichen Anlagen mit Steinen und Holzstücken nach Kaktusarten werfen. Da die Kaktusarten hierdurch Gefahr laufen, verletzt zu werden, werden die Eltern und Lehrer gebeten, durch eindringliche Verwarnung der Knaben die dem gefährlichen Unfug entgegenzutreten.

Der Postverkehr mit dem Ausland wird nicht nur durch die Überwachungsstellen der Steuerbehörden, sondern zum Teil auch dadurch aufgehalten, daß die Ausgabepostanstalten die Sendungen nicht immer so schnell als möglich den Postämtern am Ort der Postüberwachungsstellen zuführen. Die ungenügende Abfertigung dieser Sendungen soll deshalb auf jede mögliche Weise beseitigt und beschleunigt werden. Die internationalen Antwortscheine werden wiederum wie schon einmal zu Kursgewinnen ausgenutzt. Die Scheine werden in großen Mengen gekauft und gleichzeitig ins Ausland verkauft. Das Reichsoberpostamt hat deshalb die Postanstalten angewiesen, bis auf weiteres an dieselbe Person gleichzeitig oder an einem Tage höchstens fünf Antwortscheine abzugeben.

Auszeichnungen. Durch Entschließung der preussischen Staatsregierung ist den Damen: Sänkerin Fräulein Das und Schauspielerin Fräulein Reimers, und den Herren: Kapellmeister Professor Mannhardt, Kapellmeister Professor Schlar, Sänker Ederer und Kammermusikdirektor der Kette-Kreis-Medaille 3. Klasse verliehen worden.

Verbotene Zeitungen. Auf 3 Monate sind die in München erscheinenden „Süddeutschen Monatshefte“ und auf 14 Tage die „Reinischen Nachrichten“ in St. Goarshausen für das deutsche Gebiet verboten worden.

Reichs-Lotterien. Die Erneuerung der Lotte auf 4. Klasse langfristige Lotterie hat bei Verlust des Rechts bis spätestens zum 1. Oktober cr., abends 6 Uhr, zu erfolgen.

St. Altesanerkennung. Infolge des trockenen Sommers hat sich der Kleemann so außerordentlich gut entwickelt, daß der hohe Preis für Kleemann nahezu um die Hälfte gestiegen ist.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Stadtheater. Sonntag, den 19. September, nachm., bei aufgeh. M., Sonderwerk. 1. u. 2. Gemeinde des Reichslands Wiesbaden: „Der Herr Senator“. Anf. 7 1/2 Uhr. Abend, bei aufgeh. M.: „Garmen“. Anf. 7 1/2 Uhr. Montag, den 20. Sept. D.: „Der Dämon“. Anf. 6 1/2 Uhr. Dienstag, den 21. Sept. D.: „Madame Butterfly“. Anf. 7 1/2 Uhr. Mittwoch, den 22. Sept. D.: „Sonderwerk: „Minnas von Carlsberg“. Anf. 7 1/2 Uhr. Donnerstag, den 23. Sept. C.: „Tiefen“. Anf. 7 1/2 Uhr. Freitag, den 24. Sept. A.: zum erstenmal: „Die Großherzogin von Gersfeld“. Operette in 3 Akten von B. Weill und P. Valéry. Musik von C. Offenbach. Anf. 6 1/2 Uhr. Samstag, den 25. Sept. M.: „Lied“. Anf. 6 1/2 Uhr. Sonntag, den 26. Sept., nachm., bei aufgeh. M., Sonderwerk: „Jugend“. Anf. 7 1/2 Uhr. Montag, den 27. Sept., bei aufgeh. M.: 1. Festvorstellung: „Der Junge“. Anf. 7 1/2 Uhr. Dienstag, den 28. Sept., bei aufgeh. M.: 2. Festvorstellung: „Mond und Meer“. Musikalische Fabel: Intendant Max v. Schilling, „Mond und Meer“. Operette von der Staatsoper in Berlin a. G. Anf. 7 1/2 Uhr. Donnerstag, den 30. Sept., bei aufgeh. M.: 3. Festvorstellung: „Die Großherzogin von Gersfeld“. Anf. 6 1/2 Uhr. Sonntag, den 3. Oktober, bei aufgeh. M.: 4. Festvorstellung: „Die Weibsfinger von Nürnberg“. Hans Sachs. Dr. Ernst Schipper von der Staatsoper in München a. G. Anf. 6 1/2 Uhr. — Für die Aufführung „Garmen“ hat der Vorverkauf bereits begonnen; für die übrigen Vorstellungen beginnt der Vorverkauf am Sonntag, den 19. d. M.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Schierstein, 18. Sept. Die alljährliche Schiersteiner Kirchweide findet zum erstenmal wieder seit vielen Jahren am 19. September und 1. Oktober statt. Die Vorbereitungen dauern darauf hin, daß die Kirchweide eine gute Ausrichtung erleben und einen stollen Verlauf nehmen wird.

Langenschaalbach, 17. Sept. Am 1. November läuft die Tätigkeit der Gesellschaft ab, die das Bad gepachtet hat. Die Stadterwerber erwirken sich damit einverstanden, daß die Stadt in Gemeinschaft mit dem Staat die Verwaltung des Bades übernimmt.

Sport.

Wiesbadener Herbstrennen. Für das, wie bereits mitgeteilt, am 3. und 7. Oktober stattfindende deutsche Herbstmeeting belaufen sich die Preise auf zusammen ungefähr 200 000 M., die Höhe der Wertungssieger beträgt ca. 80 000 M. Es finden 11 Hindernissen und 10 Hindernissen statt, darunter befinden sich zwei Verkaufssachen, ein Hindernissen und zwei Hindernissen für Jagdsport. Sämtliche Rennen sind freizeitleit. Die aufeinander folgenden Termine am 1., 2. und 3. Oktober werden mit Rücksicht auf das folgende Frankfurter Meeting, welches am 9. und 10. Oktober stattfindet, auf den 3., 5. und 7. Oktober verlegt.

Hüßfeld. Am Sonntag bringt der Sportverein Wiesbaden auf dem Platz an der Frankfurter Straße sein zweites Verbandsspiel zum Austrag, und zwar gegen die Elgmannschaft der Fußballvereinsvereinigung Hüßfeld. Die 1., 2. und 3. Mannschaft der Elgmannschaft Wiesbaden bezieht sich nach Weidbach, und zwar trifft die 1. und 2. Mannschaft im Verbandsspiel auf die Mannschaft 1. und 2. Mannschaft des F.C. Germania Weidbach, während die 3. Mannschaft gegen die gleiche von Weidbach ein Freundschaftsspiel zum Austrag bringt. Die Verbandsspiele am Sonntag enden: Spielvereinigung 1., 2. und 3. gegen Sportverein Hüßfeld 1., 2. und 3. 2:1, 1:2, 0:0. — Auf dem hiesigen Sportplatz spielt in den begonnenen Verbandsspielen die 1. und 2. Mannschaft der Freien Turnerschaft Wiesbaden gegen die gleichen der Arbeiter-Sportvereins Erbenheim. 1. Mannschaft vormittags 11 Uhr, 2. am 12. Uhr. Am vergangenen Sonntag spielten die beiden Wiesbadener Mannschaften in Worms an der Weidbach. Die 1. Mannschaft errang nach sehr hartem Spiel mit 1:0 den Sieg, während die 2. Mannschaft Wiesbadens mit 3:3 verlor. Halbzeit 2:0 für Wiesbaden.

Das hiesige Hertha-Rennen am Sonntag gewinnt durch die Anwesenheit des Weltmeisters. Andrei besaßes Interesse. Schätzte, ein Renner der Kaiserin Bahn, wird ihm kaum bestimmtes können. Mit den Eisen tritt, dem Rheinländer Eller nach der tolle Schiedsrichter-Dezision entgegen. Nach Wiesbaden wird eine Rolle spielen. Die lokalen Elm- und Zweier-Rennen bringen gute Gelder.

3. Akt. Zu den am 19. und 20. d. M. in Darmstadt stattfindenden Festturnieren der Weidbach. Festturniere hat 112 Teilnehmer gemeldet, eine Zahl, die bei früheren Turnieren nie erreicht wurde. Teilnahm ist

mit 31. Frankfurt mit 25 (Beitrieße des Turnvereins) und 22 (Beitrieße Hermannia), Weidbach und Wiesbadener Festturniere mit je 15 Teilnehmern vertreten.

Gerichtssaal.

Ein Kleber-Darlehensschwindel. Der Darlehensschwindel hat seit Beendigung des Krieges wieder großen Umfang angenommen. Die aus der Kriegszeit bekannten Darlehensschwindelgeschäfte in Berlin, Hamburg und anderen Großstädten haben eine Anzahl inzwischen neu aufgemachter Firmen spannen ihr Netz wieder über ganz Deutschland. Tausende von Agenten sind heute unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Not in der Frage am Werke, die Darlehenslender auszuheben. In der jüngsten Zeit ist die Kriminalpolizei einer großartig arbeitenden Organisation von Darlehensschwindlern auf die Spur gekommen. Ein ins Rheinland sich ausbreitender Darlehensschwindelgeschäfte, der zuerst beim Landgericht Bochum schwebt, ist das Ergebnis der von der Kriminalpolizei gemachten Feststellungen. Das Verfahren erstreckt sich über das ganze Deutsche Reich. Gegen eine ganze Anzahl von Darlehensfirmen und eine ganze Anzahl von Agenten ist die Unterjagung wegen Darlehensschwindels eröffnet. Zurzeit werden namentlich in den Städten des Rhein- und Ruhrgebietes die umfangreichen Unterjagungen durch die Bochumer Staatsanwaltschaft vorgenommen.

Handelsteil.

Berliner Börse.

mx. Berlin, 17. Sept. Das schon gestern zutage getretene Bestreben zur Entlastung und Gewinnssicherung ist heute deutlicher bemerkbar. Die Grundstimmung blieb dabei aber ziemlich fest. Auf einzelnen Marktgebieten dauerten die Kurssteigerungen noch an. Das erneut scharfe Anziehen der ausländischen Devisen wirkte auf die ausländischen Werte nicht in dem üblichen Maße preissteigernd. Die Kurse derselben waren nur behauptet und mäßig befestigt nur für Mexikaner und Griechen. Deutsch-Übersee stärker anziehend. Das Geschäft blieb lebhaft, ebenso die Kaufkraft des Publikums in den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten, obwohl auch hier die Kursbewegung nicht mehr ausschließlich nach oben gerichtet war. Montanwerte stärker realisiert. Dagegen waren Elektro-, chemische, Schiffahrts-, Maschinen-, Auto- und andere Nebenwerte weiter gebessert, wobei Siemens u. Halske und Rheinisch-Preussische Eisenwerke den Rekordstand von 2000.

Kurs, vom 17. September 1920.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	Industrie-Aktien	In %
10	Berliner Handelsbank	223.00	10	Hohenlohewerke	223.00
8	Commerz- u. Disc.-B.	171.50	10	Hösch Eisen u. Stahl	57.00
8	Darmstädter Bank	153.50	10	Iso Bergbau	400.50
12	Deutsche Bank	282.80	10	Königs- u. Leunhardt	380.50
10	Disconto-Commandit	210.00	10	Kali Asserichsen	454.50
9	Öresander Bank	180.00	10	Kochheim Cellulose	308.50
8	Mittel. Creditbank	145.50	10	Kronprinz Metall	199.50
8	Nation.-B.f. Deutschl.	154.00	10	Lahmeyer u. Co.	449.50
7 1/2	Oesterr. Kredit-Anst.	93.75	10	Lauchhammer	258.00
7 1/2	Reichsbank	152.00	10	Indes Eisenwerke	331.00
			10	Mannmann Röhren	497.50
			10	Oberschles. Eisenb.	270.00
			10	Ein.-Ind.	284.75
			10	Kokaw.	478.00
			10	Orenstein u. Koppel	323.00
			10	Fluß.-Berg. u. Hütte	500.00
			10	Porzellanf. Kahla	470.50
			10	Rositzer Zuckerraff.	261.00
			10	Rhein-Nass. Bergw.	412.00
			10	Rhein. Stahlwerke	468.00
			10	Riesbeck Montan	353.75
			10	Rombach Hüttenw.	389.50
			10	Rhein. Metallwarenf.	441.00
			10	Sachsenwerk	345.50
			10	Schuckert Elektr.	345.50
			10	Siemens u. Halske	90.50
			10	Südd. Eisenbahnen	840.00
			10	Verein. Glaswerke	245.50
			10	Verein. Papierfabr.	321.00
			10	Verein. Glin-Rottw.	294.50
			10	Wellerter-Meer Ch.F.	848.00
			10	Westeregeln	80.00
			10	Zellstoff Walldorf	194.50
			10	Hamb.-Amer.-Pakett.	299.00
			10	Hansa-Dampfschiff.	193.75
			10	Norddeutscher Lloyd	658.00
			10	Schantung-Eisenb.	960.00
			10	Türk. Tabakregie	00.00
			10	Osavi Minen	00.00
			10	Genusscheine	00.00

Der Markkurs im Ausland.

mx. Mainz, 17. Sept. Der Rückgang der Mark geht weiter. Zürich notierte sie heute mit 970 (gestern 1010). In Amsterdam sank die Mark von 5.17½ auf 5. Stockholm notierte sie 8 (8.10). Paris 24½ bzw. 23½, am Schluss 25½ bzw. 24½. Die ausländischen Devisen in Berlin wurden ganz bedeutend gesteigert. Amsterdam von 19.25 auf 20.80. London von 218 auf 229. New York von 63.50 auf 65. Paris von 410 auf 426 und Schweiz von 10.15 auf 10.40.

Wir sind von jetzt ab

für Ferngespräche

unter Nr. 5900, 5901, 5902, 5903, 5904

und

für Stadtgespräche

unter Nr. 5905, 5906, 5907,

5908, 5909

an das hiesige Telephonamt angeschlossen. F 303

DRESDENER BANK FILIALE WIESBADEN.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

17. September 1920.	7 Uhr 27 morgens	2 Uhr 27 nachm.	8 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0° u. Normalschwer	768.6	760.5	761.2	760.1
red. auf dem Meerespiegel	768.7	760.4	761.6	760.2
Thermometer (Celsius)	14.2	20.1	11.4	14.3
Thermometer (Fahrenheit)	57.6	68.2	52.5	58.3
Relat. Feuchtigkeit (Prozente)	95	84	88	89.2
Windrichtung	SW 2	SW 4	W 3	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.0	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	20.8	—	—	—

Wasserstand des Rheins

am 17. September 1920.

Fließrichtung	Regel	1.90 m gegen 1.90 m gestiegen	Vormittag
Fließrichtung	0.87	0.9	—
Fließrichtung	2.00	2.06	—

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Hauptredakteur: G. Sattig.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sportlichen Teil: G. Sattig; für den künstlerischen Teil: G. Sattig; für den technischen Teil: G. Sattig; für den wirtschaftlichen Teil: G. Sattig; für den sozialen Teil: G. Sattig; für den politischen Teil: G. Sattig; für den literarischen Teil: G. Sattig; für den wissenschaftlichen Teil: G. Satt

Ulrich, Müller & Volz

Kohlengroßhandlung

(Abt. Kleinverkauf)

Büro: Mainzer Str. 38a (nahe d. Rheinstr.)

Fernsprecher 294.

Lager im Westbahnhof.

Anlässlich Neuausgabe der **Brennstoffkarten** empfehlen wir unsere Firma unter Zusicherung der seitherigen guten Bedienung.

Am 24. September 1920, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohn- und Gasthaus mit Seiten- und Hinterbauten, sowie zwei angebauten Gästewirtschaftshallen, Hofraum und Hausgarten, Distrikt Klarenthal (Klostermühle), 47 ar 18 qm groß, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Eheleute Friedrich Jürgens hier. F 284

Wiesbaden, den 14. September 1920.

Das Amtsgericht, Abt. 9.

Am 28. September 1920, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Hofraum, Mittelbau mit Hofraum und Hinterhaus mit Hofkeller, Oranienstraße 48 hier, groß 6 ar 23 qm, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Josef Arzbach hier. F 284

Wiesbaden, 15. September 1920.

Das Amtsgericht, Abt. 9.

Dienstag, den 21. September d. J., nachmittags, soll der Ertrag an Edelkastanien aus den Plantagen links und rechts der Pater Chaussee, im Rabengrund, sowie vor und hinter Klarenthal versteigert werden. Zusammenkunft: Nachmittags 3 1/2 Uhr an der Pater Straße vor dem Nordfriedhof. F 265

Wiesbaden, den 17. September 1920.

Städt. Verwaltung

Be dingungslos für die Ausführung der Schmelzarbeiten (Kien, Laichen, Stein- und Holzklammern pp.) für 14 Belagungswohnhäuser **Donnerstag, den 23. September 1920, vormittags 10 Uhr.** Die Angebote unterliegen den unentgeltlich abgegebenen. Wiesbaden, den 16. September 1920. F 231

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der verlebten Eheleute Wilhelm Heinrich Christian Heinrich Schneider von hier werden zwecks Aufhebung der Erbengemeinschaft folgende im Grundbuch von Wiesbaden, Band 31 Bl. 568, 569 u. 577 eingetragenen Grundstücke, als: Blatt 569, Karte 25, Parzelle 354/208, groß 21 Ar 25 qm, Acker Gassenhölzer, zwischen Vorderhof u. Söhne u. Peter Reichert, Blatt 569, Karte 32, Parz. 63, groß 14 Ar 76 qm, Acker Strohkornfelder 2. Gew., zwischen Gelsow, Breidenbach u. folgender Parzelle, Blatt 569, Karte 32, Parzelle 258/68, groß 15 Ar 78 qm, Acker daleldt, zwischen vortiger Parzelle und der Eisenbahn, Blatt 569, Karte 34, Parzelle 309/18, groß 70 Ar 30 qm, Acker (heut Garten), Oberigls, an der Katteler Straße, zwischen der Straße und folgender Parzelle, Blatt 568, Karte 34, Parzelle 310/19, groß 14 Ar 32 qm, Acker (heut Garten), daleldt, zwischen vortiger und folgender Parzelle, Blatt 568, Karte 34, Parzelle 311/20, groß 14 Ar 45 qm, daleldt, Blatt 568, Karte 34, Parzelle 312/21, groß 14 Ar 50 qm, daleldt, Blatt 568, Karte 34, Parzelle 313/22, groß 14 Ar 68 qm, Acker (heut Garten) daleldt, zwischen vortiger Parzelle und der Stadtgemeinde Wiesbaden, Blatt 568, Karte 30, Parz. 103, groß 15 Ar 88 qm, Acker Freifeld 1. Gew., zwischen Gelsow, Klammann u. Friedrich Kimmel II, Blatt 577, Karte 30, Parz. 180, groß 10 Ar 16 qm, Acker daleldt, zwischen Georg Ott Witwe und Reinhold Ludwig Strittier, Band 577, Karte 30, Parz. 182, groß 10 Ar 48 qm, Acker daleldt, 1. Gew., zwischen Karl Moritz Schild und folgender Parzelle, Blatt 577, Karte 30, Parz. 183, groß 6 Ar 90 qm, Acker daleldt, zwischen vortiger Parzelle und Georg Ott Witwe, Blatt 577, Karte 20, Parzelle 174/58, groß 10 Ar 71 qm, Acker Acker 2. Gew., zwischen Reinhold Gelsow u. Danau und Gebrüder Ernst, Blatt 577, Karte 27, Parz. 136, groß 11 Ar 73 qm, Acker Ackerfeld 5. Gew., zwischen Theodor Breidenbach und Gelsowitzer Boll, Blatt 577, Karte 32, Parzelle 206/89, groß 4 Ar 51 qm, Acker Mainzerhof 1. Gew., zwischen Freiherrn v. Dunern u. folgender Parzelle, Blatt 577, Karte 32, Parzelle 207/90, groß 2 Ar 14 qm, Acker daleldt, zwischen vortiger Parzelle und Friedrich Kattler IV, am 23. September 1920, nachmittags 3 Uhr, in dem Rathause dahier — Stadtverordnetenrat — öffentlich freiwillig versteigert.

Bemerkung wird hierin, daß hierdurch das Ausschreiben des Herrn Justizrat Dr. Kattler zu Wiesbaden vom 1. September 1920 hinfällig wird.

Die Grundstücke eignen sich zum größten Teil vermöge ihrer gütlichen Lage zur Bebauung, Anlage von Gärtnereien und zu industriellen Zwecken.

Die Versteigerungsbedingungen liegen im Ortsgericht dahier, Rathaus (Zimmer 40) während den Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen, auch wird selbst Auskunft über die Lage der Grundstücke erteilt.

Wiesbaden, den 9. September 1920. F 232

Das Ortsgericht:

Ant. Bortelber.

Annahme v. Inserat f. alle Zeitungen. D. Gies, Rheinstr. 27 (Hauptb.)

Annoncen-Expedition

Kirchweih Schierstein.

Saalbau Deutscher Hof

gegenüber dem Kriegerdenkmal.

Bürgerliches Restaurant und Metzgerei.

An den beiden Kirchweihagen:

Grosser Ball

ausgeführt von der Feuerwehrcapelle Biebrich a. Rhein

Sämtliche modernen Tänze.

Eintritt im Saal Mk. 2.—

Tanzkarte Mk. 5.— f. d. ganzen Tag, 3 Tänze Mk. 1.—

Zum Ausschank kommen prima Flaschenweine erster Lagen.

Sehr reichhaltige Speisekarte.

Im Restaurant: Wein, Apfelwein und Friedens-Schöfferhofbier.

Es ladet ein **Heinrich Preußig, Besitzer.**

Mainzer Bierhalle.

Von heute ab kommt das 8%

Bollbier zum Ausschank.

Empfehle gleichzeitig meine vorzügliche Küche.

Heinrich Stein.

Ein großer Transport

la Ostfriesischer Brenntorf

(markenfrei)

Ist bei uns eingetroffen und wir haben mit den Lieferungen begonnen.

Es handelt sich um einen **Qualitätstorf** von **großer Heizkraft** für Oefen, Herde und Zentralheizungen.

Da bei schlechter Witterung oder Waggonmangel Nachlieferungen zweifelhaft sind, empfehlen wir, sich, solange unsere Vorräte reichen, bei uns einzudecken. Wir liefern frei Haus.

Ulrich, Müller & Volz

Kohlengroßhandlung (Abt. Kleinverkauf)

Büro: Mainzer Straße 38a (nahe der Rheinstraße).

Fernspr. 294.

Lager im Westbahnhof.

Zu kaufen **Zement, Ziegel, Holz**

gesucht: **Zement, Ziegel, Holz**

und sämtliche Baumaterialien. [F 200 m]

Consortium Franco-Belge, 103 Bd. Voltaire, Paris.

Rolladen-

Neulieferungen und In-

standbesen.

Carl Schliekmann,

Mainzer-Kattel, Tel. 21.

Ein Waggon

Marmelade

eingetroffen.

Feinstobst-Marmelade

Pfd. Mt. 4.⁴⁰

Zwischen-Marmelade

Pfd. Mt. 4.⁹⁰

Alles mit Zucker eingekocht.
Qualitäten ausgezeichnet.

Firma

Adolf Harth.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Achtung! Achtung!

Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich noch in der Lage,

feinste Süssrahm-Margarine

in verschiedenen Packungen zum alten Preise an

Wiederverkäufer u. Grossverbraucher

abzugeben.

Jos. Glock, Luxemburgstrasse 7

Telephon 4841.

Möbel-Transporte

mit und ohne Umverpackung unter Garantie

Stadt-Umzüge

Fern-Umzüge

mittels modern. gepolst. Möbelwagen wird prompt und sorgfältig ausgeführt unter persönl. Aufsicht

Transport-Versicherungen

Adolf Mouha

Scharnhorststr. 29.

Telephon 2656.

Steintöpfe

repariert man am besten mit Bors. u. Em. Kitt.

Rittanfalt, Derschr. 39.

Apotheker Schuh's homöopathisches **[Flechtenmittel]** Saugula n für alle, die an Flechten, bei Hautflechten, alten Wunden, Milchrusten Geschwüren und offenen Beinen usw. leiden, finden ersehnte, dauernde Heilung.

Innerl. u. äußerl. kleine Pack. 7.50 Mk. Große Pack. 13.50 Mk. Oranien-Apothek, Taunusstr. 57.

Auskunft u. Versand durch Apotheker Schuh's Homöop. Central-Laboratorium Köln, Moselstr. 52.

Devacuin

Benzon

reguliert den Stuhlgang

Schützenhof - Apotheke, Langgasse 11, 911

Deffentliche Mahnung!

Die Zahlung der seit April d. J. fällig gewordenen Beiträge zur **Rassianischen Brandversicherung-Anstalt** wird in Erinnerung gebracht, da in aller Kürze mit der kassenpflichtigen Beitragszahlung begonnen werden muß.

Zahlzeit: vorm. 8 1/2 — 12 Uhr, Schalter 7.

Wiesbaden, den 14. September 1920. F 355

Hauptkassier der Rassenischen Landbank.

Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden

Zu der am Montag, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr, im Saale „Zum Deutschen Hof“, stattfindenden

außerordentlichen Ausschusßsitzung

werden die Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber hierdurch eingeladen.

Tagesordnung: Verlesung der Verhandlungs-niederchrift der letzten Ausschusßsitzung, Besoldungsreform, Dienstordnung, Beiträge mit Ärzten, Zahn-ärzten und Dentisten. F 202

Wiesbaden, 18. September 1920.

Der Rassenvorstand:

ges. Carl Gerhardt, Vorsitzender.

Männergesangsverein „Concordia“

Morgen Sonntag, 19. Sept., von

nachmittags 3 1/2 Uhr ab, im Kaiser-

saal (Aug. Köhler) in Sonnenberg:

Familienfest

mit Tanz

wozu wir unsere Gesamtmitglie-

dschaft ergebenst einladen. F 262

Der Vorstand.

Ligawettspiel

Sonntag, 19. Sept., nachm. 3 Uhr:

Kastel — Wiesbaden

Fußb.-Vereinig.

Sportverein

Sportplatz, Frankfurter Straße.

Vorverkauf: Kother, Rheinstr., Seelbach, Kirch-

gasse, Rest. „Stadt Wiesbaden“, Schwalbacher Str.,

Schmidt, Bleichstr., Oberding, Schwalbacher Str.

Schiersteiner Kerb.

Gasthof „Drei Kronen“.

Am Sonntag, den 19. u. Montag, den 20. d. M.

Lanz!

Kapelle der ehemal. Unteroffizier-Schule.

Schiersteiner Kirchweih.

Faber's Weinstube, Lehrstr. 24

wieder eröffnet.

Bekannt durch gute Küche und Keller.

An den Kirchweihagen reichhaltige Speisenkarte.

Im Ausschank ein pr. Lebriger Leuzhen.

Prima Glaschenwein.

Neu angekommen

Can. Bananen . Pfd. Mk. 12.—

Erdnüsse, ungeröstet, Pfd. Mk. 9.—

Erdnüsse, geröstet, Pfd. Mk. 10.—

An Wiederverkäufer billigst.

Hermann Knapp, Wiesbaden

Marktplatz 3 — Tel. 6458.

la Buchen-

Retorten-Holz Kohlen

allerbeste, großstückige Ware

für Spengler, Schlosser, Bügelanstalten usw.

liefern sofort ab Lager in kleinen und

großen Mengen

Ulrich, Müller & Volz

Kohlengroßhandlung (Abt. Kleinverkauf).

Büro: Mainzer Straße 38a (nahe der Rheinstraße).

Fernsprecher 294.

Opfer-Torten-schmuck-fornob mit

Oetker's

Milch-Eiweiß-Pulver

mit Triebzusatz
Nährhaft u. gebrauchsfertig

2-3 Eiweiß

für Pfannkuchen,
Möbe, Kuchen,
Torten.

Man verlange Rezeptbuch &
Rechnungsformulare Oetker & Co. Ltd.
Ludwigshafen.

F81

Wieder- Eröffnung

der

Verkaufsstelle

Eneisenastr. 33

der Firma

Adolf Harth

am Montag, 20. September 1920.

Kluge Hausfrauen

tragen ihre Lampen, Kollgeschäfte, Eisen, Papier, Metalle, Flaschen etc. zur Firma Jakob Gauer. Papier unter Garantie des Einstands. Alle Bestellungen werden prompt abgeholt. Beste höchste Tagespreise.

Althandlung Jakob Gauer

Helenenstr. 18. Telephon 1832.

Man beachte die Hausnummer 18.

Zeit- Aufschreib- Uhren



Selbsttätige Registrierung der Arbeitszeiten
Absolute Richtigkeit bei einfacher Lohnberechnung

In Verwendung bei vielen
maßgebenden Fabrik-Betrieben.

Preziosa

Büro-Einrichtungshaus

Frankfurt a. M.

Esche-Elbstraße-Kaiserstraße 56 (Zwischenstock)

F185

Kaufe zu höchsten Preisen

Lumpen, Eisen, Papier
Metalle, Knochen
und alle Arten Fässer.

Ph. Lied Sohn

Wiesbaden, Adlerstraße 31.

Hausbesitzer und Mieter!

Bäcker, Maler- und Lackierarbeiten führt um die Hälfte des jetzigen Preises erlässlich aus. Offerten unter P. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Seifenpulver (hochwertig)

Deutsche Kernseife

Deutsche Feinseife

Schmierseife

Friedensqual., hergestellt nach den Vorschriften der S. H. V. G., Berlin. F 396

Waschpulver

in altbewährter Qualität liefert prompt

Hochgesand & Smit, Seifen-, Fett- u. Chem. Fabr. MAINZ.

Reparaturen

an Grammophonen, Fahrrädern, Kinderwagen, Nähmaschinen werden sachgemäß u. bill. ausgeführt. Erlasse teile stets auf Lager.

Trautmann, Klau, Mech., Bleichstraße 15. Tel. 4808.

Getragene Schuhe

aller Art, neue Militär-, Schuhe u. Stiefel, gute Lederwaren, kaufen u. bezahlen reell.

Reinmann, Schwalbacher Straße 23.

Lackdruck!

Junger Kaufmann nimmt noch Aufträge zur Anfertigung von Preisschildern und Plakaten an. Billigste Berechnung. Saubere Ausführung. Offerten unter M. 473 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Kunstgeschichte

Literatur

(Goethes Faust)

Philosophie.

Neue Kurse, auch Abendkurse u. Einzelunterricht können wieder beginnen. Anmeldungen: Dienstag u. Samstag von 12-1, oder Montag, Mittwoch, Samstag von 3 1/2-5 Uhr.

Dr. Adele Reuter
Schlichterstraße 11, 1.

Schwarze Kleider

Schwarze Blusen

Schwarze Röcke

Trauer-Hüte

Trauer-Schleier

Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

Blumenthal

Korallen-Strümpfen
Wid. 70 St. zu 12. Brand-
furter Str. 25. Tel. 6442

Chaiselongue

f. n. 180 u. 275 M. Frau
Seipz, Eleonorenstraße 7.

Rodjaden

für Bebrillte, geb., gut
erb., billig zu verk. Off.
u. 3. 473 Tagbl.-Verlag.

Deutsche demokratische Partei.

Montag, den 20. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet im Restaurant „Schwalbacher Hof“, Emmer Straße 41, eine

Bezirks-Versammlung

der Bezirke Westen I und II
hatt. Thema: F 365
„Die große Revolution von 1789, ihre Ursachen, ihre Folgen und ihre Lehren für die Gegenwart.“

Referent: Geschäftsführer
Herr E. Kemmer.

Die Bezirksleitungen.

Wohnzimmer

Sofa, nussb.-pol. Ausguss-
tisch m. Dede, 3 Stühle,
1 Teppich, Regulator-Uhr
u. 5 Bilder, nur 1550 M.
Holland, Sedanstraße 5.

2 Chaiselongues

fast neu, 180 u. 275 M.
Seipz, Brandfurter Str. 25.

Schneider-Nähmaschine

zu verk. umb. Friedrich-
straße 23, 1.

Damen- u. Herrentrad

neu bereitt, bill. abzugeben.
Holland, Sedanstraße 5.

Extra stark, sehr schönes
Fahrrad
m. g. neuer Bereif, verk.
bill. Wiegand, Dohmeimer
Straße 20, Hft. 3.

Mehr, sehr. starke Herren-
räder mit neuer Bereif,
billig zu verk. Jakob
Gottfried, Grabenstr. 26.

Elekt. Ham. Küster

(Kleiner) mit Mittelkuppel,
bill. abzugeben. Holland,
Sedanstraße 5.

Holz-Halle

11x5 Mtr., steingedeckt,
zu verkaufen. M. u. R.,
Futtenstraße 17.

Ein Perser Teppich

2 Verbindungsstücke, Anti-
quitäten u. Juwelen zu
kaufen gesucht.

Wagmann

Helenenstr. 28, Tel. 2654.
(über Seelstraße.)

Gardinen u. Bettwäsche

zu kaufen ges. Neubaus,
Schillerstraße 1.

Standesamt Wiesbaden

Storbefälle.

Am 11. Sept.: Witwe Magdalena
Hillemacher geb. Siegel,
67 J.; Witwe Elisabeth Schauer
geb. Waldbach, 84 J.; Linder
Josef Ott 11. 69 J.; Schu-
macher August Elm, 66 J. —
12.: Witwe Johanne Dörschel
geb. Heidenbach, 61 J. — 13.:
Schneider Emma Auguste Han,
23 J.; Kind August 2. m. poln.,
2 Monate; Kind Frank Alex
Herberich, 3 Monate; Schneider
Wilhelm Schleidt, 41 J.; Ober-
lehrer Prof. Heinrich Wagner,
60 J.; Agent Konrad Friedrich,
46 J.; Köchin Paula Hörsen,
24 J. — 14.: Gabriele Gran-
feld, ohne Beruf, 61 J.; Fabrik-
arbeiter Arthur Richter, 38 J.;
Regierungsdirektor a. D. Louis
de Roussier, 70 J.; Landwirt
Karl Stender, 48 J.; Schülerin
Elisabeth Baad, 7 J. — 15.: Kind
Hera Wilmchen, 6 Monate.

Zurückgekehrt

Dr. L. Meiß

Spezialarzt für Haut- u.
Blasenleid n.

Fornspr. 6434 Wilhelmstr. 34

Von der Reise zurück

San.-Rat

Dr. Dornblüth.

Von der Reise zurück

Ludwig Ludwigsen

Dentist

Mauritiusstraße 1, II.

Ein Boot

zu verk. od. zu tauch. bei
Enders, Vehrstraße 12.

Währung! Gr. 42-48.
Eleg. Schm. Samtstoffum
m. hob. Beladung 600 M.,
buntbl. Taffelbeid 150,
114 Boile-Bilbeid 200,
2 Röcke a 90, 3 rote Blü.
von 90 bis 140 M., 114
Abendbeid, Samt mit
Seide, 250 M., alles fast
neu, zu verk. Auch Sonn-
tag anzusehen. Mohr,
Raim, Altrake 6, 1. St.,
Salzstraße 11/12.

Blauer Anzug

neu, kleine Schl. für
360 M. zu verk. Beibau,
Seerodenstraße 2, 4.

Rodjaden

für Bebrillte, geb., gut
erb., billig zu verk. Off.
u. 3. 473 Tagbl.-Verlag.

Von der Reise zurück

Zahn-Arzt Wetzell

Wilhelmstraße 14.

Schneiderwerkzeugen-

schaft m. h. S. sucht
größere u. kleinere Böden
schwarze F 200m

Nähseide, Nähgarn

lowie

Nähzwirn

aum Selbstverbrauch, An-
gebote an Carl Sieger,
Düsseldorf, Carlstr. 3.

Herrschaffl. Möbel

kaufte Julius Jäger,
Helenenstr. 15, 1. St.
Telephon 5047.

Raffenschrant

kaufte Jäger, Helenen-
straße 15, 1. St. Tel. 5047.

Gelucht für ein Zigarren-

Gelucht eine Zigarrente-
mit Glasfäden. Offerten
erbitte unter S. 475 an
den Tagbl.-Verlag.

Geschäft

in guter Lage, evtl. auch
Kaffee, zu mieten gesucht.
Offerten unter H. 94 an
den Tagbl.-Verlag.

Stenographie-Unterricht!

Wer gibt Privatstunden
darin (Stolte & Schen)?
Off. u. S. 474 Tagbl.-Bl.

Wer kauft Mandoline?

g. m. a. Grammophon?
Hartmann, Friedrichstr. 57

Hunde-Amme

zur Aufzucht von Wurf-
hundhunden gegen hohe
Vergütung eifrig gesucht.
H. Heiderich, Bleichstr. 5
(Bater Rhein).

Wer übernimmt

Kamin-Feiztragen

a. Kommissionsweisen Ver-
kauf? Off. u. S. 470 an
den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres Lehrfräulein

geg. sofortige Vergütung
act. Musikhaus u. Spiegel
u. Schm. Vönnigke 1.

In allen Zweigen

des Wirtsgewerbes be-
wunderliche Verion, 32 J.,
alt, wünscht selbständigen
Posten, ev. Neberrnahme.
Kauton f. gestellt werden.
Off. u. S. 475 Tagbl.-Bl.

Licht. Provisionsreis.

zum Besuche von Land-
wirten, Fabrikern usw.
gegen hohen Verdienst
gesucht. Offerten unt.
Z. 477 Tagbl.-Verlag.

Hohe Belohnung.

Brillant-Ohring verlor,
auf d. Wege Erbenheim,
Wiesbad. Biebr. Schier-
stein. Abzug bei Jeweller
Ders. Hebergasse.

Verloren 2 Schlüssel

mit Drücker von Stiffr.
bis Herberstraße. Gegen
Bel. abs. Baderei Stein-
mann, Wälderstraße 2.

Verloren 2 Schlüssel

mit Drücker von Stiffr.
bis Herberstraße. Gegen
Bel. abs. Baderei Stein-
mann, Wälderstraße 2.

Ihre Verlobung beehren sich anzu-
zeigen

Emmy Wagner

Martin Gäuer

WIESBADEN, den 18. September 1920.
Wellritzal.

Danksagung.

Für die überaus herzlichen Beweise
der Liebe und Freundschaft für die uns
teure Entschlafene, Tante und Großtante

Frau Julie Lindenberg, Wwe.

sprechen wir auf diesem Wege unseren
innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Chr. Koriheuer.

Wiesbaden, den 16. Sept. 1920.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die überaus reichen
Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben,
unvergesslichen Gatten und Vaters

Herrn

Clemens Schumacher

sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Auch danken wir beson-
ders den Herren Fabrikbesitzern, Angestellten und dem Arbeiter-
Personal der Wiesbadener Eisengießerei, dem Verband Wiesbadener
Industrieller, dem Herrn Ordinarius und Schülern der Unter-Tertia
der Faberschen Schule.

Frau Wwe. Clemens Schumacher u. Söhne.

Biebrich, Cheruskerweg 8, den 18. September 1920.

Gestern verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter
Mann, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Otto Harnisch.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mina Harnisch, geb. Ilg.

Ph. Harnisch, geb. Hachenberger, Mutter.

Wiesbaden, Röderstraße 20, 2.

Von Kondolenzbesuchen bitte Abstand zu nehmen. Kranzspenden
dankend verbeten. — Beerdigung Montag nachmitt. 2 1/2 Uhr auf
dem Südfriedhof.